



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Donnerstag, 17. Juli 2008

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer **Fabian Vogt**
Frankfurt am Main

Easy Rider

Zwei junge Typen sind mit dem Motorrad unterwegs. Von Los Angeles nach New Orleans. Billy und Wyatt heißen die beiden – und sie verkörpern alles, was einem konservativen Amerikaner der späten Sechziger so richtig zuwider war.

Und tatsächlich: Wegen ihrer langen Haare werden Billy und Wyatt im Restaurant nicht bedient, sie bekommen kein Motelzimmer – und am Ende knallt ein LKW-Fahrer sie brutal ab.

Der Kultfilm „Easy Rider“ erzählt die Geschichte der beiden FlowerPower-Männer mit starker Rockmusik und faszinierenden Landschaftsbildern. Und Jack Nickolson spielt einen Anwalt, der die Botschaft des Films auf den Punkt bringt: „Wyatt und Billy stehen für die Freiheit. Also müssen sie vernichtet werden.“

Warum? Ganz einfach: Weil viele Menschen Angst vor der Freiheit haben. Weil Freiheit irgendwie unkontrollierbar ist. So wie die Liebe. Die meisten halten sich bis heute lieber an kontrollierbare Regeln als an unkontrollierbare Freiheit. Kein Wunder, dass damals in vielen Kinos Menschen applaudierten, als Billy und Wyatt von ihren Motorrädern geschossen wurden. Freiheit ist bedrohlich.

Das hat es übrigens schon mal gegeben: Als Jesus vor 2000 Jahren auf die Welt kam, war er auf seine Weise auch ein „Easy Rider“. Und es gab ja auch den gleichen Showdown: Die Menschen hatten soviel Angst vor der Freiheit, die Jesus vorlebte, dass sie ihn lieber umbrachten.

Allerdings: Die Christen sind sicher, dass er wieder auferstand. Weil die Freiheit Gottes größer ist als die menschliche Angst. Und hätte es damals schon Motorräder gegeben: Vielleicht wäre Jesus mit einer Harley in den Himmel gefahren.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de